

erschient Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage Der Sonntag-Gaz.

Belegpreis pro Quartal in Zahl u. Nachbar-ortsbezugs M. 1.15 außerhalb desselben M. 1.25.



Blus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für die Zeile und nahe Umgebung für einmöglicher Einrückung je 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. andwärts je 6 Pfg. die 12spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 60.

Ran abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 20. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1901.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 17. April. Zur zweiten Beratung steht der Urheberrechtsgesetzentwurf. Die §§ 1-10 werden nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Eine längere Debatte entspinnt sich bei § 11, welcher nach einem Antrag Rintelen dahin abgeändert werden soll, daß das Aufführungsrecht musikalischer Werke allgemein gestattet ist, sofern nicht der Urheber selbst auf dem Titelblatt oder an der Spitze des Werkes einen begünstigten Vorbehalt gemacht hat. Der Antrag wird vom Abg. Richter befürwortet. Gegen den Antrag Rintelen, der eine Verschlechterung darstellt, wendet sich Abg. Dr. Müller-Reinigen, der es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen bittet, während Abg. Strombeck für den Antrag Rintelen eintritt. Die §§ 11 und 27 werden jedoch in der Fassung der Kommission angenommen, ebenso die §§ 12-13.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 16. April. (24. Sitzung.) Die Kammer der Abgeordneten nahm heute nachmittags ihre Sitzungen wieder auf mit der Einzelberatung des Etats. Bei dem Kapitel der Zivilliste beantragte der Abg. Gröber eine andere Form der Bewilligung der Dotationsgelder. Die Frage wird der staatsrechtlichen Kommission zugewiesen. Bei dem Kapitel geheimer Rat wünscht der Abgeordnete Kleemann die Beseitigung des geheimen Rates, der in das gegenwärtige konstitutionelle System nicht mehr hineinpaßt. Der Redner wünscht bei der Verfassungsrevision die Aufhebung oder Aenderung des geheimen Rates. Ministerpräsident Breiting hält zwar die begutachtete Thätigkeit des geheimen Rates für ersprießlich, will aber die Sache im Auge behalten. Hausmann-Balingen wünscht, daß die Verfassungsrevision mit dieser Frage nicht belastet werde, und stimmt im Uebrigen Kleemann zu. Beim „Verwaltungsgerichtshof“ regt Hausmann dessen Beseitigung an. Die Geschäfte könnten durch das Oberlandesgericht erledigt werden. Der Minister widerspricht wegen der Besonderheit der Verwaltungsfragen. Mehrere Redner stimmen Hausmann zu.

* Stuttgart, 17. April. (25. Sitzung.) Es beginnt die Beratung des Etats des Innern, bei dem viele Wünsche zum Vortrag kommen. Namentlich wird über den schleppenden Gang geklagt, der durch die gegenwärtige Bauordnung vorgeschrieben ist. Der Sozialdemokrat Keil wünscht eine stärkere Berücksichtigung der Arbeiterinteressen, namentlich auch durch die württembergische Regierung im Bundesrat. Er kommt dann auf die 12 000 Mark-Affäre zu sprechen. Minister Bischof wäre wohl auch rot geworden, als er hörte, wie das Umsturzesgesetz zu Stande gekommen sei. Der Redner sucht im Einzelnen die Zurücksetzung der Arbeiter nachzuweisen. Bei der Frage der Arbeitervertretung habe man nicht einmal die Arbeiter selbst befragt. Er fragt auch an, ob die Herabsetzung der Gewerbeinspektionsberichte in Berlin eine Einschränkung und Veränderung des Textes zur Folge habe. Zur Gemeindeform übergehend interpelliert der Redner die Regierung über ihre Stellung zur Lebensfähigkeit bezw. zur Rückwirkung der Aufhebung, ebenso zur Wahl der Gemeinderäte, zur Abschaffung des Bürgerrechts, Bornehme der Gemeindevahlen an Sonntagen, zum Behaltungsrecht. Die neue Auflösung der Anarchistenversammlung sei — führt Redner aus — völlig ungesetzlich gewesen. Den Bürgerausschuß könne man aufheben, wenn der Gemeinderat verstärkt werde. Auch empfehle sich die Einrichtung von Gemeindeapotheken. Die Regierung habe nicht das Recht, zuzulassen, daß die Oberamtänner sich in politische Fragen mischen, im Oberamt Ludwigsburg haben die Behörden den Sozialdemokraten die Abhaltung von Versammlungen unmöglich gemacht, wie gerichtlich erwiesen sei. (Der Redner zieht sich wegen der Heftigkeit seiner Ausdrücke mehrere Rügen des Präsidenten zu.) Hausmann-Balingen kommt auf einige der geäußerten Wünsche zurück, namentlich auf die durch die Bauordnung bedingten Verschleppungen, und führt einige besonders eklatante Fälle an. Auch die Angehörigkeitsstrafen, die von den Verwaltungsbehörden gefällt werden, seien nicht immer zu billigen. Den Vorwurf, daß die württembergische Regierung in sozialpolitischer Beziehung rückständig sei, halte er nicht für richtig, er glaube, daß der Vertreter Württembergs im Bundesrat gewiß nicht hemmend wirke. Der Abg. Keil habe die Thätigkeit der Gewerbeinspektoren anerkannt, das Gleiche geschehe auch seitens der Industriellen. Er hoffe, daß auch im Bundesrat Männer gewesen sind, die der Reichsregierung vorgehalten haben, daß das Verhalten in der 12 000 Mark-Affäre zu mißbilligen sei. Der Redner fragt an, ob die Verhandlungen wegen der Gemeindeform im Borrücken begriffen seien.

Hausmann spricht sich für die Proportionalwahl bei den Gemeinderatswahlen aus. Der Anarchismus sei eine unerquickliche Spielerei, die man nicht in die Landtagsdebatte hineinziehen sollte. Die Regierung dürfe ihm gegenüber die notwendigen Kontrollmaßregeln nicht verjäumen. Was die Vorkommnisse im Oberamt Ludwigsburg betreffe, so habe die Verfolgung die entgegengesetzten Resultate gezeitigt. Vielleicht verdanke der Abg. Keil seine Wahl dem Vorgehen des Oberamtmanns. Der wichtigste Punkt der heutigen Debatte sei die Frage der Gemeindeform, über die er die Regierung um Auskunft bitte. Der Minister des Innern v. Bischof erklärt, die Regierung sei von der Reformbedürftigkeit der Bau- und Begeordnungs-, ebenso der Brandversicherungs-, überzeugt und habe die Sache bereits in Angriff genommen. Im Uebrigen macht er einige Einwendungen gegen die vorgeschlagenen Beschlüsse. Er bemerkt, es sei keinerlei Erlaß an die Oberämter ergangen, in die Wahl einzugreifen und für oder gegen die eine oder andere Partei Stellung zu nehmen. Auch der Ludwigsburger Oberamtmann habe keine solche Weisung erhalten. Dagegen habe dieser auf Wunsch der Militärbehörde dieser die Lokale bezeichnet, in denen die Sozialdemokraten ihre Versammlungen abzuhalten pflegten. Das halte er für durchaus gerechtfertigt, zumal reichsgesetzlich die Fernhaltung des Militärs von politischen Angelegenheiten bestimmt sei. Der Minister bestreitet entschieden, daß auf dem Gebiete der Sozialpolitik eine Stagnation eingetreten sei, und zählt die verschiedenen neuerdings in Angriff genommenen Gesetze auf. Die württembergische Regierung habe sich u. A. auch für die Beibehaltung der landwirtschaftlichen Unternehmerversicherung in der bisherigen Form ausgesprochen. Unter den neuerdings in Angriff genommenen Entwürfen nennt der Minister u. A. die Neuordnung des Bäckereiwesens, die Regelung der Arbeitsverhältnisse in den Wirtschaften, die gewerbliche Verwendung der Kinder, die Fürsorge für die Steinarbeiter. Ferner stellt der Minister in Abrede, daß die Durchlegung der Berichte der Gewerbeinspektion in Berlin eine Aenderung des textlichen Teils zur Folge habe. Es handle sich lediglich um eine im Interesse der Uebersichtlichkeit herzustellende Gleichförmigkeit der deutschen Gewerbeinspektionsberichte. Im Bundesrat verfolgte Württemberg eine arbeiterfreundliche Haltung; sie hatte auch Bedenken gegen das Arbeitswilligengesetz. Die 12 000 Mark-Affäre wurde wohl übersehen, doch habe der Reichstag ja sein Urteil darüber abgegeben. Bei der Arbeitergesetzgebung seien die Gewerkschaften nicht gefragt, weil sie nicht die einzigen Vertreter der Arbeiter seien. Bezüglich der Gemeindeform seien noch große Meinungsdivergenzen vorhanden, doch seien diese nicht unüberwindbar. Geplant sei eine Beseitigung des Bürgerausschusses für die größeren Städte, statt dessen ein Stadtverordnetenkollegium aus direkt gewählten Mitgliedern. Der Magistrat solle von den Gemeinderatsmitgliedern, also indirekt gewählt werden und zwar aus deren Mitte. Das Bestätigungsrecht müsse bleiben. Von den folgenden Rednern sprach sich Liesching gegen die Beseitigung des Bürgerausschusses aus. Keil verteidigt dem Minister gegenüber seine Ausführungen. Nach Erörterung weiterer Angelegenheiten, wobei Hildenbrand die Gestattung der Leichenverbrennung fordert, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Landesnachrichten.

* Grömbach, 18. April. (Jagdglück.) Heute früh hatte Hr. Regierungsjäger Kunze aus Wiesbaden das Glück einen prächtigen Auerhahn zu erlegen.
* Die württ. Staatsschuld hat nach der Darstellung der Rechnungsergebnisse der Staatsschuldentafel vom Etatsjahr 1899 (= 1. April 1899 bis 31. März 1900) am 31. März 1900 betragen 483 723 771 M. 36 Pfg. Neu hinzugekommen sind im genannten Rechnungsjahr nur 58 000 M. Anlehen des Pensionsfonds, dagegen wurden getilgt 2 117 000 M. zu 3 1/2% und 337 542 M. 86 Pfg. zu 4%. Es ergibt sich also im ganzen eine Verminderung der württembergischen Staatsschuld um 2 396 542 M. 96 Pfg. Verzinslich sind zu 3% 24 000 000 M., zu 3 1/2% 412 216 228 M. 58 Pfg., zu 4% 47 507 028 M. 59 Pfg., zu 4 1/2% (außer Zins) 514 M. 29 Pfg.
* Heilbronn, 16. April. Zu welcher niederrückigen Handlungen Haß und Rachsucht führen können, zeigte die heute vor der R. Strafkammer stattgefunden Verhandlung gegen den 32 Jahre alten Schuhmacher Christian Müller von Großbottwar und dessen 35 Jahre alte Ehefrau Karoline. Müller hat sich durch Prozeßsucht mit einer großen Anzahl von Familien an seinem Wohnort verfeindet und suchte nun jene auf möglichst empfindliche Art zu schädigen. So wurde dem Schreinermeister Braunbeck schon seit dem Jahre 1895 durch Abbrennen von Bäumen, Einwerfen von Fenstersteineisen und dergl. mehrfach Schaden zugefügt, ohne

daß der Thäter ermittelt werden konnte, wengleich im allgemeinen ein dringender Verdacht auf die Angeklagten fiel. Dagegen wurde nach der heutigen Verhandlung Müller für überführt erachtet: er habe allein in der Nacht zum 12. Juli 1897 dem Braunbeck durch Abkneiden von Bäumchen, Abreißen von Ästen oder Anschneiden der Rinde 23 Obstbäume vernichtet, wodurch ein Schaden von 560 M. entstand; ferner haben gemeinschaftlich die Eheleute am 5. Januar 1901 dem Bauern R. Seiler durch Abreißen oder Abkneiden der Triebe 270 Rebstöcke vernichtet und 34 beschädigt (Schaden 540 M.), sowie in derselben Nacht der Witwe Frank in Kleinbottwar auf die gleiche Weise 129 Rebstöcke vernichtet und 70 beschädigt, wodurch ein Schaden von 300 M. entstand. Der Staatsanwalt beantragte für dies schmachliche Treiben die höchstzulässige Strafe. Das Gericht erkannte gegen Müller auf 4 Jahre 6 Monate Gefängnis und gegen dessen Ehefrau auf 3 Jahre Gefängnis nebst Tragung der Kosten. Die Angeklagten hatten zwar alles abgeleugnet, erklärten aber doch, die Strafe annehmen zu wollen.

* Göppingen, 16. April. Die Badgesellschaft machte im Geschäftsjahr 1900 schlechte Geschäfte. Die Aktionäre erhalten keine Dividende, es können keine Abschreibungen an Gebäude, Maschinen und Mobilien gemacht werden, auch erhält die Stadt keinen Wasserzins, der ca. 2000 Mark betragen würde und doch ist noch ein Defizit von 3826 M. vorhanden. Die Ausgaben betragen 29 162 Mark, davon für Kohlen 10 080 M. Ausgehend von dem Grundjah, daß das Schwimmbad ein Volksbad sein soll, sind die Preise sehr niedrig; auch haben Krankentassenmitglieder und Schüler noch besondere Vergünstigungen. Das Defizit wird die Stadtkasse übernehmen.

* Von der Tauber, 15. April. Eine romantische Geschichte bildet laut „Tauberzeitung“ seit gestern das Tagesgespräch der ganzen Umgegend. Zu den ersten Gefallenen im Feldzuge von 1870 gehörte der älteste Sohn des Färbereibesizers W. in Wertheim. Der Schmerz der Eltern wurde noch vermehrt, als dieselben von einem 2. Sohn, der bald darauf nach Amerika ging, auch nichts mehr hörten. Mitte der 70er Jahre reiste der 3. Sohn der Familie W. gleichfalls nach Amerika, um den verschollenen Bruder zu suchen, aber auch von diesem kam keine Nachricht mehr. Beide Eltern starben dahin, das Vermögen kam an den einzig übrig gebliebenen Sohn. Auf Veranlassung der Behörden wurden die beiden Söhne vor 3 Jahren zur Empfangnahme ihres Erbes, das bei der Reichsbank deponiert ist und eine sehr große Summe beträgt, aufgefordert und nach erfolgtem Aufruf für verschollen erklärt. Vorgestern kam nun der dritte Sohn, der Brauer, plötzlich hierher zurück. Er lebte die Zeit über in Südamerika und will von dem Aufruf nichts gehört haben. Von seinen Kameraden wurde er erkannt, der Bruder bezweifelt aber die Identität noch, sodas die Herausgabe des Vermögens nicht so glatt gehen kann. Nach seiner Angabe ist der andere Bruder in Mexiko gestorben, hat aber eine Familie hinterlassen, die jetzt jedenfalls den ihr zukommenden Teil des Vermögens beanspruchen wird. Warum beide seit 30 bezw. 25 Jahren nichts mehr von sich hören ließen, dafür fehlt die Erklärung.

* (Verschiedenes.) In der R. Wagenwerkstätte in Cannstatt geriet der verheiratete Schlosser Christian Michel von Winnenden, zwischen zwei Buffen eines Wägenzugs, als er gerade mit seiner Arbeit an einem der Wagen beginnen wollte und war augenblicklich eine Leiche. — In Neckargröningen beging der in guten Verhältnissen lebende Bauer Joh. Wögnner Selbstmord durch Erhängen. An Wögnner wurden in letzter Zeit Spuren von Schwermut wahrgenommen. — Ein Offiziersburche in Ludwigsburg benützte die Abwesenheit seines in Italien weilenden Herrn, um dessen Pferde an Sonntagstreiter zu verleißen! — In Schwarzenbach war am letzten Mittwoch der 34 Jahre alte Deconom Gebhard Santter mit den Zimmerleuten an der Vergrößerung seines Gebäudes beschäftigt. Als derselbe auf der Höhe der Bundbalken war, fiel er rücklings auf die Lenne und war alsbald eine Leiche. — Ein Präkursorium eigener Art findet sich in der neuesten Nummer des „Amtsblatts des Ministeriums des Innern“ in Stuttgart, datiert vom 11. April, welche die bereits am 11. Febr. erfolgte Ernennung des Oberforstrats v. Speidel zum Direktor der Forstdirektion mitteilt. Direktor v. Speidel ist aber schon vor 4 Wochen gestorben. — In der Fabrik von Binder und Schmid in Bii geriet der Maurer Konrad Beck in eine Transmision, wobei ihm der Arm unterhalb des Ellenbogens abgerissen wurde. — In der Eisengießerei von Gröninger in Kirchheim u. T. brach am Mittwoch nacht Großfeuer aus, das einen beträchtlichen Teil der Fabrik in Asche legte. — Der seit längerer Zeit schwermütige



Lithograph und Buchdruckereibesitzer Jean Doll von Ehingen hat sich nach ehelichen Zwistigkeiten von Hause entfernt und ist tot in der Aler aufgefunden worden. — Am Montag nacht vergiftete sich in Schwenningen der ledige 24 Jahre alte Fabrikarbeiter Christian Staiger von St. Georgen in seiner Wohnung. — Am Samstag fand bei dem Schultheißen Böhmle in Kornwestheim eine unvermutete Amtsvisitation statt, bei der verschiedene Unregelmäßigkeiten zu Tage traten, so daß Böhmle zunächst vom Amte suspendiert und Gemeinderat F. Pfeil als Amtsverweiser aufgestellt wurde.

* **Kempen, 17. April.** Gewaltige Aufregung herrscht in der hiesigen Bevölkerung, nachdem das bereits seit mehreren Tagen kursierende Gerücht, die Gewerbank sei verfrachtet, zur Wahrheit geworden ist. Das Defizit beträgt nach einer vorläufigen Schätzung 280,000 Mk. Ausschließlich kleinere Leute, die ihre Ersparnisse hinterlegt haben, sind die Betroffenen. Bankdirektor Thören soll verfehlte Spekulationen gemacht und angeblich für den Aufsichtsrat besondere Blätter geführt haben.

* **Berlin, 17. April.** Als in der heutigen Sitzung der Budgetkommission bei Beginn der Beratung des Gesetzentwurfs betr. Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen Abg. Müller-Sagan eine Klarstellung der Deckung der Mehrausgaben zur Sprache brachte, erklärte Schapfetterer Freiherr von Thielmann, er erkenne zwar an, daß auch für die weitere Zukunft aus der Vorlage erhebliche Mehrkosten zu gewärtigen seien, zu deren Ausgleich der Reichsinvalidenfonds nicht zulänglich werde. Schon für den Etat 1902 seien aber so beträchtliche anderweitige Anforderungen zu gewärtigen, daß es sich nicht lohne, eine solche Kleinigkeit, wie die Deckung der Kosten, aus der vorliegenden Gesetzesvorlage, dreizehn Millionen Mark, für sich besonders vorweg zu nehmen! Für 1902 werde dem Reiche der Vorjahrsüberschuß von rund 30 Millionen Mark fehlen. Die Alters- und Invalidenversicherung werde einen Mehrzuschuß von mindestens fünf Millionen Mark erheischen. Bei den Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern müsse sich das Reich auf einen erheblichen Rückgang gefaßt machen, alles Momente, die eine Balancierung des Etats erschweren würden, um so mehr, da in verschiedenen Richtungen bedeutende Mehrausgaben nicht zu umgehen wären. Um für den nächsten Etat die notwendigen Deckungsmittel bereitzustellen, würden daher Maßnahmen getroffen werden müssen zur Erschließung weit ausgiebigerer Einnahmequellen, als nach den vorliegenden Schätzungen in Frage kommen könnten.

* **Berlin, 17. April.** Als heute Nachmittag in der katholischen Michaelskirche in Berlin Singprobe stattfand, erfolgte aus bisher unaufgeklärter Ursache eine Explosion. Das Arcuengewölbe des linken Seitenturms und die Bedachung wurden total zertrümmert, sämtliche Kirchenfenster und der hintere Teil der Orgel zerstört. Zwei Knaben und ein Soldat wurden schwer verletzt.

* **Berlin, 17. April.** Die Explosion erfolgte auf der Rückseite des linken Orgelaltars in dem Augenblick, als ein Soldat des Alexanderegiments bei einer Gefangung des Knabenchors Orgelbälge trat. Der Raum hinter der Orgel und der linke Seitenturm der Kirche sind völlig auseinandergerissen, das Dach des Turmes ist gesprengt. Die Zahl der verletzten Knaben steht noch nicht fest.

* **Berlin, 18. April.** Graf Waldersee meldet aus Peking: Der beste Teil des Winterpalastes ist in vergangener Nacht durch Feuer zerstört worden. General Schwarzhoff hat dabei den Tod gefunden. Die Ursache ist noch unaufgeklärt. Die französische Garnison und die japanische leisteten auf das bereitwilligste Hilfe. General Gayl und Oberstleutnant Böhm, Major Lauenstein, Hauptmann Wilberg, Leutnant Rauch und ich haben fast unsere ganze Habe verloren.

Ein Schicksal

Roman von E. Bollbrecht.

(Fortsetzung.)

Magdalene schweigt. Die Bedingung, sie werde das Kind verlieren, gewinnt in ihr allmählich größeren Raum. Sie sieht in Doktor König nichts anderes, als den Störer ihrer Ruhe, ihres stillen Glückes. Mit Bitterkeit sagt sie sich, daß es für sie kein Glück auf Erden giebt.

Er ergreift ihre Hand. Sie ist eiskalt, und ein Frosteln überläuft bei seiner Berührung ihren ganzen Körper. „Nicht wahr“, sagt er, und die Siegesgewißheit, mit der er spricht, verletzt Magdalene. „Jetzt nehmen Sie Ihr Wort von vorhin zurück. Sie werden meine Frau.“

Sie verneint. „Wie?“ ruft er aufbrausend, „dann bereiten Sie sich vor, mir das Kind noch heute zu übergeben. Ich nehme es mit mir.“

„Heute noch?“ „Ja, heute noch“, wiederholt er mit Ingrim. Er ist aufgesprungen und geht mit aufgeregten Schritten im Gemache hin und her. Er spricht in abgerissenen Sätzen. Seine Stimme klingt hart und gereizt.

„Ich kann nicht länger als drei Tage vom Bieredhofe entfernt bleiben. Ich gedachte, den morgigen Tag mit Ihnen und dem Kinde zu verleben — und am zweiten Feiertag zurückzukehren. — Ihr Ablehnen meines Antrages zwingt mich, die Reise heute schon mit dem nächsten Zuge anzutreten. Ich muß mich morgen in Wien aufhalten, um eine passende Erzieherin für das Kind zu engagieren. Noch einmal die Reise hierher zu unternehmen, einzig um Rätchen zu holen, liegt nicht in meiner Absicht. Ich bitte Sie daher, das Kind für die Reise anzuheben zu lassen. Es wird den größten Teil derselben im Schlafe zuzurücklegen, da der Zug um vier Uhr abgeht. Die wenigen Stunden bis da-

|| **Berlin, 18. April.** Das Wolffsche Bureau meldet aus Peking: Der verhaftete Chinese ist geflüchtet, den Hauptmann Barisch aus Fremdenhaß von hinten erschossen zu haben, als dieser allein zu seiner außerhalb von Peking liegenden Kompagnie zurücktrat.

|| **Berlin, 18. April.** Gegenüber den Vorwürfen eines Teils der Tagespresse gegen die Leitung des Expeditionskorps wegen angeblich zu schwerer Dienstorganisation und unzureichender Verpflegung stellt die „Berliner Korrespondenz“ fest, daß amtliche Ermittlungen die Unrichtigkeit der behaupteten Mißstände ergaben. Körperliche Uedungen seien notwendig, damit die Truppen nicht erschaffen. Dieselben wurden aber nicht übertrieben. Die Verpflegung war reichlich und gut, so daß die Liebesgaben für China aufgehoben werden konnten. Der ermittelte Brieffschreiber, der über eine schlechte Verpflegung und die Vorenthaltung von Liebesgaben klagte und die Offiziere der Aneignung der Liebesgaben beschuldigte, gestand ein, daß er diese Behauptungen nur aufstellte, um daheim Mitleid zu erregen und Geldsendungen zu erlangen.

* **Posen, 17. April.** Am Posener katholischen Marien-Gymnasium ist der polnische Unterricht vollständig in allen Klassen aufgehoben worden. Ebenso wurde der katholische Religions-Unterricht in polnischer Sprache in zahlreichen ländlichen und städtischen Schulen des Regierungsbezirkes Bromberg aufgehoben.

* **Köln, 18. April.** Die Rhein. Westf. Ztg. erzählt aus der Umgebung des Präsidenten Krüger, wahrscheinlich würden die Buren sich nunmehr in die unwirtlichen Schluchten der Zoupanberge zurückziehen, die dem Kleinkrieg die größten Vorteile bieten und wohin ungeheure Vorräte, sowie Munitionsmassen geschafft worden seien. Die zertrümmerten Klüfte und schmalen Bergpfade seien für das englische Heer absolut unzugänglich. Außerdem werde sich das Klima als wirksamer Bundesgenosse der Buren erweisen und der dort vorherrschende Typhus und Malaria, sowie die schreckliche Fieberfieber würden die Reihen der Engländer lichten. Louis Bothas Plan geht dahin, die Engländer in diese Falle zu locken und damit den Krieg auf Jahre hinauszuziehen.

* **Hamburg, 18. April.** An Bord des Postdampfers „Graf Waldersee“ wurde der stedbriefflich verfolgte Kaffier Baumert festgenommen, welcher aus der Stadtkasse von Kobitz 13 000 Gulden unterschlug. Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblicke, als das Schiff den Hafen verlassen wollte.

Unländische

* **Wien, 18. April.** In politischen Kreisen erregt es Aufsehen, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand aus eigener Entschließung das Protektorat über den katholischen Schulverein, der ein literarischer Kampfverein ist, übernommen hat. Bei dem gestrigen Empfange des Vereinspräsidenten, das für die Uebernahme des Protektorats dankte, sagte der Erzherzog, in den Zeiten der Los-von-Nom-Bewegung, die zugleich eine Los-von-Oesterreich-Bewegung sei und daher nicht genug bekämpft werden könne, müsse die patriotische und religiöse Thätigkeit des Vereins besonders gefördert werden, weshalb er mit aller Thätigkeit dessen Protektor sein werde.

* **London, 17. April.** Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: Ein chinesischer General, namens Liu, hält eine starke Stellung bei Hailu, 120 englische Meilen von Pootungfu, besetzt. 5000 Mann deutscher und 3000 Mann französischer Truppen werden zu einer Expedition gegen ihn entsandt. Weitere 1100 Deutsche und 1000 Franzosen gehen morgen und Freitag von Peking ab, um sich der Expedition anzuschließen, die von Generalmajor v. Gayl (Generalquartiermeister im Stabe Waldersees) befehligt wird. Die chinesische Streitmacht soll 10,000 Mann stark sein. Es wird ein heftiges Gefecht erwartet.

hin bleibt es bei mir im Hotel „zum goldenen Engel“, wo ich abgestiegen bin. — Die Kosten, die Ihnen der Aufenthalt meines Kindes verursacht hat —

Ein gebieterischer Blick Magdalens heißt ihn schweigen. In lähmender Erstarrung bewegt sie sich nach der Thür. Sie ist zu stolz um noch ein Wort der Einwendung oder der Bitte auszusprechen.

Rosel bricht in Thränen aus, als sie den Sachverhalt erfährt. Das schlaftrunkene Kind wird in warme Kleider gehüllt und mit Schutz gegen die Kälte reichlich versehen. Rosel soll das Kind nach dem Hotel tragen und sieht bald mit demselben auf den Armen neben Waldbemar.

„Das Fräul'n läßt sich empfehlen und glückliche Reise wünschen“, sagt sie.

Professor König überlegt. So wollte er nicht scheiden. „Kann ich das Fräulein nicht noch einmal sehen?“

Rosel schüttelt mit dem Kopfe.

Vielleicht läßt sich brieflich leichter eine Verständigung anbahnen, denkt er.

Sie gehen. Raum aber haben sie den Hausflur erreicht, reißt Magdalene hinter ihnen die Thür auf. Sie trägt die Puppe in den Händen, die Rätchen heute vom Christkind erhalten hat.

„Die nimm doch mit“, sagt sie zu Rosel. „Wann sie aufwacht, soll sie eine Freude haben.“

Doktor König erschrickt über Magdalens Aussehen. Er will sich ihr nähern. Ehe er aber noch ein Wort hervordringen kann, hat die Thür sich hinter ihr geschlossen. Innen wird ein Kiesel vorgezogen.

Rosel war in sich einig geworden, in ihrer Herrin die Ursache des hereingebrochenen Unheils zu erkennen. Sie lehrte mit dem Vorsatz heim, dieselbe ihre Mißbilligung empfinden zu lassen. Doch, weder der ersterbende Blick,

* **London, 18. April.** Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 17. ds.: Beim Vormarsch des General Kitchener von Lydenburg sprengte der Feind den Längen Tom in die Luft. Es wurden dreizehn Gefangene gemacht. Eine Abteilung unter Oberst Douglas besetzte Doolstrom, dabei wurden 6 Buren getötet. Plumer besetzte Bassfontein und machte 13 Gefangene; er erbeutete Gewehre und Munition. Elliots Division kaufte im Oranje-Freistaat eine große Menge Vieh an.

* **London, 18. April.** Reuter meldet aus Pretoria: Nach sorgfältig festgestellter Schätzung betragen die Verluste der Buren im Monat März zweihundert Tote und tausend Gefangene.

|| **Malta, 18. April.** (Reuters.) Als das englische Kriegsschiff „Hood“ heute früh den Hafen verließ, fuhr es auf den französischen Postdampfer „Eugene Periere“, welcher kurz vor Anker lag, auf. Die „Hood“ verlor 2 Boote. Der Postdampfer erlitt eine geringe Beschädigung.

* **Petersburg, 17. April.** Bei Saratow an der Wolga fuhrn 14 Eisenbahn-Eisernenwagen, die sich von der Maschine losgerissen hatten, auf einen Personenzug. 5 Personenzüge wurden zertrümmert. 11 Personen wurden getötet, 6 schwer und 15 leicht verletzt.

* Die „Köln. Zeitung“ macht auf einen Artikel der „Russija“ in Petersburg aufmerksam, die die Errichtung dreier neuer Remontedepots, die Bildung eines neuen Landwehrbezirks u. dergl. zum Vorwand nimmt, um sich über „neue deutsche Rüstungen“ zu ergehen: „Seitdem Deutschland eine Großmacht geworden ist, muß das arme Europa beständig seine Taschen für neue Rüstungen leeren. Anders ist es auch nicht möglich, weil die Deutschen, die sich über Ernst für ein neues Israel zu halten scheinen, nicht säumen würden, alle und alles zu verdeutschern und die ganze Welt in Besitz zu nehmen, wozu sie einen genügenden Appetit besitzen. Wir Russen wissen ganz gut, gegen wen eigentlich der Dreißund geschaffen wurde und sind berechtigt, jedes Anwachsen seiner Kräfte als eine Drohung für uns zu betrachten. Nicht umsonst ist die Erkenntnis der Unvermeidlichkeit eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen diesen beiden Welten in die Volksmassen gedrungen und erjarkt im Volksbewußtsein. Wir glauben, daß alle diplomatischen Finessen nicht die Kraft haben, die sich vorbereitende Katastrophe abzuwenden.“ — Die Bedeutung dieser Auslassungen — sagt die „Köln. Ztg.“ — liegt allein in der Thatsache, daß sie unter dem Schutze der russischen Zensur erscheinen konnten.

Handel und Verkehr.

-a. **Venedig, 19. April.** Der gestrige Markt war stark besucht und mit Vieh gut befahren. Da auswärtige Händler in größerer Zahl am Plage waren, so entwickelte sich bald ein lebhafter Handel. Viel legten die Bauern unter sich um in Zugstieren. Auch in Milchkühen, Kalbeln und Jungvieh war guter Umsatz; besonders kauften Händler manche Tiere auf, zu annehmbaren Preisen. Hoch im Preise standen die jungen Schweine. Milchschweine galten bis 32 Mark pro Paar, während für Läufer 45 bis 90 Mark pro Paar verlangt wurden.

(Holzpreise.) Bei dem am 17. April zu Pflanzgrabenweller abgehaltenen Buchenstammholzverkauf wurde bei einem Angebot von zusammen 80 Zm. erlöst für 1. a. Klasse (mit über 42 cm mittlerem Durchmesser) 28.43 Mk., 1. b. Kl. (40—42 cm) 24.82 Mk., u. l. c. Kl. (36—39 cm) 24.52 Mk.; durchschnittlich für 1. Kl. 25.90 Mk. für 2. a. Kl. (30—35 cm) 21.14 Mk., 2. b. Kl. (unter 30 cm) 17.05 Mk.; durchschnittlich für 2. Kl. 19.80 Mk. Gesamtdurchschnittserlös für 1. Zm. Buchenstammholz 22.59 Mk. Die Käufer waren meist Wagner aus den Oberämtern Freudentadt, Horb und Ragold. Gr.

Briefkasten.

Hrn. S in W. Amtsgerichtliche Strafurteile wurden bis jetzt nicht veröffentlicht und wird deswegen auch im Falle D. von Veröffentlichung des Urteils Umgang genommen.

Beantworter: Redakteur: G. Kider, Altona.

den das Fräulein auf der Eintretenden leere Arme warf, noch der Befehl: einen Reijeforb für Rätchens kleine Mienfilien herbeizubringen, forderten zu einer Demonstration heraus. Sie nahm sich daher vor, dem Fräulein beim Einpacken behilflich zu sein. Magdalene aber entriß ihr die kleinen Schuhe, die sie dienstfertig herbeibrachte, und befahl ihr, in der Küche zu bleiben.

Stumpfsinnig, gleich einer Maschine, vollzog Magdalene das Zunächstliegende. Ihre Bewegungen waren steif und hölzern. Sie leerte den Baum ab und trug herbei, was ihrem Liebbling gehörte. Nicht bettelarm soll ihr einziges Kind in die Welt gehen. Sorgsam, Stück für Stück, legte sie die kleine zierliche Wäsche in den Korb, dann die Kleider und zuletzt das neue Sammetmäntelchen, mit dem sie gedacht, zu den Feiertagen der anderen Mütter Reiz zu erregen. Dazwischen verließ sie nicht einen Augenblick der Gedanke, daß sie nun allein sei, ein anderer aber drängte sich unverzüglich und immer aufs neue vor denselben: „Rätchen!“

Ihm galt zunächst ihre Sorge. Wie würde das arme Kind weinen, wenn es beim Erwachen vergebens nach seiner Mama rief. — Wie würde es sich sträuben vor dem fremden Manne, und — o Gott — wie würde es immer und immer wieder nach seiner Mama verlangen.

Und Magdalene sank neben dem gepackten Korbe nieder und legte ihre kalte Stirn auf den Rand desselben. Ja, das Kind war noch ganz das Ihre, heute noch. Wie lange aber? Es würde eine Wärterin erhalten, die es gut mit ihm meinte, bald vielleicht auch eine neue Mutter, und dann — dann würde Rätchen ihre „Mama“ vergessen. In einem Jahre schon würde sie die nicht mehr erkennen, die jählich und liebend sie in ihre Arme aufgenommen und jeden ihrer Schritte bewacht hatte. . . Sie sprang auf. . . Das sollte ja so sein. Das Kind sollte ja glücklich werden, darum war es gut, wenn es ihrer vergaß. (Fortf. f.)

Revier Altensteig.
**Schichtuntholz-
 Brennholz- und
 Reis-Verkauf**

am Samstag
 den 20. Apr.
 vormittags
 10 Uhr
 im Rappen
 in Bellingen
 aus Glashardt

Ebene:
 27 Km. Spalter 2. Kl., 20 Km.
 Brennscheiter, 11 Km. Prügel,
 32 Km. Anbruch, sowie das
 Reis aus Abt. Wagram.

Fünfbromm.
 1 fahrbare
Mösterei
 (Mahlmühle und Presse)
 verkauft im Wege der Zwangsver-
 steigerung

Montag den 22. April
 nachmittags 1 Uhr
 gegen bare Bezahlung
 Zusammenkunft beim „Adler“.
 Gerichtsvollzieher Herrn.

Altensteig.
 1 heizbares
Dachzimmer
 sowie
 2 ineinandergehende
 Dachzimmer mit Kamin
 hat sogleich oder später
 zu vermieten
 G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.

Hof Berned.
Saatkartoffel.
 Professor Märker
 Professor Kühn
 Note Weltwunder
 Blane Niesen
 pr. Ztr. Mt. 2.50 ab hier
 hat abzugeben
 G. Künzle
 Gutsächter.

Altensteig.
 Zum sofortigen Eintritt oder bis
 Georgii wird ein braves, tüchtiges
Dienstmädchen
 gegen hohen Lohn gesucht.
 Frau Sophie Theurer.

Unterwalden-Nidwalden.
 Ein junger, kräftiger
Säger
 nicht unter 18 Jahren
 kann sofort oder innerhalb 14 Tagen
 eintreten bei
 Christian Döllner
 Säger.

Altensteig.
Milch
 ist zu haben
 bei
 Karl Sed.

Verloren
 ging von Faselbrunn nach
 Simmersfeld ein
Ochsentepich.
 Der Finder wird gebeten, denselben
 bei Christian Faist, Ettmanns-
 weiler, abzugeben.

G. Kirn, Baumaterialienhandlung, Altensteig

liefert von nur leistungsfähigen Fabriken unter Garantie für anerkannt gute Ware und zu billigsten Preisen:

Doppelfalzziegel
Maschinen-Dachplatten
Metersteine

in verschiedenen Sorten;
Kaminsteine;

feuerfeste
Bach- & Metersteine
Herdplatten;

Schwemmsteine
 in verschiedenen Größen;

Hourdis (hohle Gewölbesteine)
 von 0,50 bis 1,00 Meter lang
 bei Waggonladungen pro qm zu
 1 Mt. 70 Pfg.



Carbolinum!



fabrikniederlage in Dachpappen

pro qm von 20 Pfg an;

Bei Abnahme von Waggonladungen Fabrikpreise.

Egenhausen.
Dankagung.



Während der Krankheit und bei dem so
 frühen Hingang in die Ewigkeit unseres lieben
 Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen

Gottlieb

wurde uns so viele Teilnahme erwiesen, daß es
 uns drängt, hierfür den innigsten Dank auszu-
 sprechen. Besonders danken wir auch für die
 so zahlreiche Leichenbegleitung von nah und
 fern, die vielen Blumenspenden und Herrn Pfarrer
 Heinrich für die Trostsworte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die tiefbetrübten Eltern:

Gemeindepfleger Kalmbach
 und Frau.

Altensteig.

Samen-Empfehlung.

Kleesamen, dreiblättrigen, inkl. von der Alb
Kleesamen, ewiger, französisch Luzerne
Weiß, Wiesens oder Steinklee
Schweden oder Bastardklee
Chymotegrassamen, fkt. la.
Raygras, franz., engl. und ital.
Honiggras und **Knaulgras**
Wiesenschwengel u. **Wiesenspangras**
Grassamenmischung
Saatwicken, Königsberger, habersfrei
Leinsamen, ächter Seeländer
Hanssamen, rhein. Stockhaus.
 Beste Qualitäten. Höchste Keimfähigkeit bei billigsten
 Preisen.

G. W. Lutz.

Echter Feigenkaffee

von Andre Gosser, Freilassing

frisch eingetroffen bei Christian Burghard jr.

Portland-Cement

von 1 Mt. 70 Pfg. ab

Cement-Röhren

von 5 bis 60 cm Lichtweite

Glasirte

Steinzeugröhren

Kamin-Aufsätze

Röhren

für Abortleitungen

Haar-Thonplatten

für Flur- und Küchebelag, in schwarz
 und gelb;

Mosaik-Platten

zu Wandverkleidungen
 weiß mit blauen Einlagen.

Altensteig.
 Wie seit vielen Jahren halte ich auch für diese Saison ein reich-
 haltig sortiertes Lager in

Gemüse- & Blumensamen

Stangen- und Busch-Bohnen

sowie **Stek-Zwiebeln**

in längst anerkannt vorzüglichen Qualitäten unter Garantie
 guter und keimfähiger Ware.

C. W. Lutz.

Altensteig.

Zu der nun wiederkehrenden schönen Jahreszeit erlaube ich
 mir mein gut eingerichtetes

**Photographisches
 Atelier**

bestens zu empfehlen und bitte um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Albert Großmann.

Altensteig.

Ein tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

das im Kochen und in den Haus-
 haltungsarbeiten bewandert ist, wird
 bei hohem Lohn bis Mitte Mai
 gesucht von
 Frau Kameral-Berw. Schmidt.

Altensteig.

Neue ägyptische

Speisewiebel

empfiehlt

G. Strobel.

Reuch- & Krampf-

husten, sowie Chron. Katarrhe finden bei

2 Ziehungen unfehlbar

am 25. April u. 11. Juni c.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

2043 Geld- und Pferde-

Gewinne = 70 000 Mark

1 Doppellos für beide Ziehungen

2. —, 1 einfaches Los 1. —.

Zu bez. durch die Generalagentur

Eberhard Feher in Stuttgart.

Hier bei Wils. Necker, Buch-

druckerei.

Schreibhefte

W. Necker.



Aufforderung zur Einkommens-Fatierung behufs der Besteuerung pro 1901.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. Septbr. 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen auf den 1. April 1901 in der Beilage zum „Staats-Anzeiger“ vom 1. April erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe noch besonders hingewiesen.

Hierbei wird der Gewerbe- und Handelsstand darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fatierung der **verzinslichen Aktiven und Geschäftsanstöße nicht befreit**, daß vielmehr die **verzinslichen** oder diesen gleichzuachtenden Kapitalien (vergl. Art. 5 II des Gesetzes vom 19. September 1852) als solche zu versteuern sind.

Weiter wird bemerkt, daß die Verpfändung verzinslicher Forderungen von der Fatierung und Besteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit, und daß **verzinsliche und unverzinsliche Kaufschilling-Zielsforderungen ohne Abzug etwaiger Schulden** der Kapitalsteuer unterliegen und zu fatieren sind.

Zur Fatierung verpflichtet das Recht zum Bezug von Zinsen, es ist z. B. eine von Martini 1900 an verzinsliche, an Martini 1901 zahlbare Zielforderung auf 1. April 1901 zu fatieren.

Endlich wird zur Vermeidung von Mißverständnissen beigefügt, daß Einlagen in die Sparkasse der allgemeinen **Reutenanstalt** von der Besteuerung **nicht** frei sind.

Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen. Die **Bevollmächtigten** der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen **Vollmachten** im Original oder in beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizufügen. Die **gesetzlichen Stellvertreter** bedürfen einer Vollmacht nicht. Die Fassionen sind **spätestens bis 1. Mai** an die Ortssteuerkommissionen abzugeben.

Wer sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

Eine Bestrafung tritt nicht ein, wenn der Steuerpflichtige oder Fassionspflichtige, bevor eine Anzeige der Verschlebung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassion) bei der Ortssteuerkommission oder dem Kameralamt nachträgt oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fassionen keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bezw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten, vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Kameralamt das nicht oder in zu geringem Betrage fatierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todesstage des Erblassers verjährt ist (Art. 13 Abs. 3 und 5 des Gesetzes vom 19. September 1852) anzumelden.

Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbanteile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bezw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des zehnfachen Betrags der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge; andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. (Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890 Reg.-Blatt Seite 105).

Altensteig, den 18. April 1901.

K. Kameralamt.

Clauß, Finanzamtman, gef. St. Betr.

Die Ortssteuerkommissionen, welchen die Aufnahmestellen schon zugelassen sind, werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung hiemit angewiesen, sich dem Aufnahmefach **alsbald** zu unterziehen und die Akten **spätestens bis 31. Mai** wieder an das Kameralamt einzusenden.

Altensteig, den 18. April 1901.

K. Kameralamt.

Clauß, Finanzamtman, gef. St. Betr.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

aus Stadtwald Geißeltam Abt. 1. 2., Markthalbe Abt. 1. 2. und Langenberg Abt. 6.



1127 Stück Lang- und Sägholz mit 657,25 Fm. meist Kottannen und zwar
Langholz: I. Kl. 11,12, II. Kl. 51,56,
III. Kl. 218,77, IV. Kl. 315,63,
V. Kl. 39,19 Fm. Sägholz: I. Kl. 5,99,
II. Kl. 7,31, III. Kl. 7,59 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revidierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz aus Stadtwaldungen“ bis spätestens **Mittwoch den 24. April ds. Js.**

mittags 12 Uhr

bei dem Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst nachm. 3 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnis können von der Stadtförsterei bezogen werden.

Die Entfernung von der Station Altensteig beträgt 3-5 km.

Den 15. April 1901.

Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Handwerkerbank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Einladung

zur Generalversammlung
auf Sonntag den 28. April ds. Js.

nachmittags 2 Uhr

in den Sitzungsaal des Rathauses hier.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1900 und Entlastung der Beamten
2. Beschlufsfassung über Dividendenverteilung
3. Mitteilung des Revisionsberichts
4. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats
5. Revision des Genossenschaftsstatuts, insbesondere Abänderung der §§ 55 (Herabsetzung der Geschäfts-Anteile), 58 (Erhöhung des Reservefonds), 66 (Erhöhung der Kreditsumme in laufender Rechnung gegen Bürgschaft)
6. Festsetzung des Gesamtbetrags der Anlehen der Genossenschaft (§ 43 Ziffer 10 des Statuts).

Im Hinblick auf die vorzunehmenden wichtigen Statuten-Änderungen ist zahlreiche Beteiligung erforderlich. Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Bank-lokal aufgelegt.

Altensteig, den 18. April 1901.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Ueberraschend

billige Preise für
Kinderwagen,
größte Auswahl, viele Neuheiten
bei



Gust. Schaller und Comp.

Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preisliste mit Abbildungen franko.

Fünfsbronn.

Lehrlings gesucht.

Ein wohlgezogener, kräftiger

Junge

kann sogleich unter günstigen Bedingungen eintreten bei

D. Theurer
Schreiner.

Husten & Catarrhleidende

Kaiser's
Brust-Caramellen

die sichere Wirkung 2650 notariell begl. durch Zeugnisse anerkannt. Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung. Paket 25 Pfg. bei Fr. Flaig in Altensteig.

Ebbhausen.

Etwa 25 Zentner
gut eingebrachtes
Hens & Oehmd

hat zu verkaufen
Kaufmann Schöttle.

Altensteig.

Wasserglas

zum Bier-Einmachen
empfiehlt

Seifensieder Kalltenbach.

Altensteig.

Zirka 70 Zentner

Oehmd

und zirka 50 Zentner

Kartoffel

hat zu verkaufen

Genfeler
Güterbeförderer.

Nichelberg.

Sehe einen 18 Monate und
einen 14 Monate alten



Farren

dem Verkauf aus

Schultheiß Frey.

Spielberg.

In meinem Lager in der
Traube in Altensteig sind
sämtliche Sorten

Kunstdünger

sowie Thomas-
mehl, Kainit u.
Knochenmehl

in frischer Sendung vorrätig.

Kueff & Köhle.



Griesinger's
Kaffee

à 1.30, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in
Packeten von 1/2, 1, 2, 4, 8 Pfund Netto-Inhalt
natürlich geröstet und hochfein in
Qualität, deshalb beste Marke.

Altensteig: C. Schumacher
Verne: J. Großhaus
Egenhausen: J. Kalltenbach
Pfalzgrafenweiler: C. F.
Heintzel

Rothfelden: C. Wolf Wwe.

Spielberg.

Ein zum ersten Mal 11 Wochen
trächtiges

Mutter-
schwein

steht dem Verkauf aus

Adam Reisler
Fuhrmann.

Altensteig.

Schranzenzettel vom 10. April 1901

Reiser Dinstl . . . 6 50 6 47 6 40
Daber 8 — 7 54 7 40
Gerste 8 60 8 15 8 —

Viktualienpreise:

1/2 Kilo Butter 80 — 85 4
2 Eier 10 —

Gestorbene.

Klosterreichenbach: Maria Scharenberger,
geb. Kurler.
Dahl: Karl Kofenbiller, Schneidewitz.
Hüllingen: Louis Schweizer.



hilft wirklich großartig als unerreichter „Insekten-Töter“.
Kaufen Sie aber „nur in Flaschen“.
In Altensteig bei Herrn Christian Burghard junior.
In Haiterbach bei Herrn J. G. Unterkunft.